



Stadtsparkasse
Remscheid

Jahresbericht 2004

Das Bergische Land war – schon immer – eine lebhafteste Wirtschaftsregion mit langer Tradition und einem wachen Unternehmergeist.

Als Ihr führendes Finanzdienstleistungsinstitut vor Ort sind Ihre Belange auch unsere. Nah am Kunden zu sein ist bei uns und unseren Mitarbeitern wirkliche Herzensangelegenheit. Nach wie vor sind wir der erste Ansprechpartner rund um alle Finanzthemen.

Menschliche Nähe, Respekt und Kompetenz machen das Vertrauen aus, das unsere Kunden in uns setzen. Dieses Vertrauen möchten wir auch in Zukunft stärken und ausbauen. Informieren Sie sich über alles Wissenswerte des Jahres 2004 – von A wie Alterssicherung bis Z wie Zahlungsverkehr. Ihre Stadtparkasse Remscheid hält Sie stets auf dem aktuellsten Stand.

Der Vorstand



Müller-Lüneschloß



Schmitz



Gräfe

Ihnen werden beim Lesen dieses Jahresberichtes immer wieder die Begriffe Mitarbeiter/Kollegen begegnen. Selbstverständlich sind unsere Mitarbeiterinnen/Kolleginnen genauso wichtig. Aber an diesem kleinen Absatz werden Sie bereits feststellen, dass eine vollständige Begriffsbezeichnung nicht nur den Lesefluss hindert, sondern auch satztechnisch den Rahmen sprengt. Wir haben uns daher für die kurze Bezeichnung entschieden und bitten um Verständnis.



Inhaltsverzeichnis

Editorial.....Seite 2

InhaltsverzeichnisSeite 3

ÖffentlichkeitsarbeitSeite 4

Spenden / Stiftungen.....Seite 6

Vertrieb.....Seite 8

VerbundgeschäftSeite 10

JahresabschlussSeite 12



SPPOOL – der angesagteste „Club“ für junge Erwachsene!

(v.l.n.r.) Brigitte Mohr (Kundenberaterin), Stefan Spicker (SPPOOL Team), SPPOOL-Gewinner Andreas Neugebauer und Sven Scharr (Mitarbeiter SSK) bei der Preisüberreichung.

Jedes Alter hat seinen spezifischen Lebensraum, in dem sich Wünsche, Bedürfnisse und Pläne definieren lassen. Das SPPOOL-Programm ist ein Erlebnisprogramm, das weit über ein Konto hinausreicht. Mit einem breiten Spektrum an Mehrwert und interessanten Angeboten ist es speziell auf die Interessen junger Erwachsener im Alter von 18-30 Jahren ausgerichtet.

Wir bieten z. B. günstige Reisen und Kurztrips an, Tickets zu ermäßigten SPPOOL-Preisen und viele Gewinnspiele. Seminare und Workshops geben die Möglichkeit,

SPPOOL-Kunden zu den verschiedenen Finanzthemen immer auf dem aktuellen Stand zu halten und über Möglichkeiten in Punkto Geldangelegenheiten zu informieren.

In einem Pool mit Gleichgesinnten – die Betreuung unserer Kunden schreiben wir groß!

SPPOOL versteht sich als ganzheitliche Betreuung der Kunden, neben Rabatten bei vielen Kooperationspartnern finden Veranstaltungen und Events statt, die von der Sparkasse organisiert und gesponsert werden. Sind Sie

noch kein **SPÖ**ler? Füllen Sie Ihren Mitgliedsantrag einfach online unter www.pool-club.de aus.

Oder holen Sie sich den Mitgliedsantrag bei Ihrem nächsten Besuch in Ihrer Sparkassen-Geschäftsstelle bei Ihrem Kundenberater ab.

Zum 4. Mal war die Stadtsparkasse Remscheid Ausrichter der PS-Auslosung.

Im November 2004 war es soweit: Im Teo Otto Theater wurde den Zuschauern eine erstklassige Comedy-Night geboten.

Nach dem Auftritt der Fun 'N' Roll-Band Bopping 'B', die den Rock 'N' Roll lieben, brachte die aus Radio und Fernsehen bekannte Stand-Up-Kabarettistin Anka Zink die Zuschauer mit ihren Alltagsgeschichten zum Lachen.

Das Programm wurde abgerundet durch einen Zauberer, der vor der Veranstaltung und während der Pause die Zuschauer in seinen Bann zog. Unter der Moderation von Thorsten Kabitz, dem Chefredakteur des Lokalradios



RSG, wurde eine großzügige Spende der Sparkasse an den Vereinigten Reit- und Fahrverein übergeben, der mit dem Geld ein Therapiepferd angeschafft hat.

Insgesamt bot diese rundum gelungene Veranstaltung den Zuschauern für kleines Geld einen unvergesslichen Abend. So dass zu Recht wieder einmal mehr gesagt werden kann:

Wenn' s um Remscheid geht ...
Sparkasse.



Sparkasse – gut für Remscheid und die Region.

Unser Slogan „Sparkasse. Gut für Remscheid.“ bezieht sich nicht nur auf unsere Tätigkeit als Finanzdienstleister in Remscheid, sondern auch auf die Aktivitäten, die die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt nicht direkt als Aufgabe eines Kreditinstitutes vermuten.

Gemeint sind unsere beiden Stiftungen, deren Mittel für das Wohlergehen der Wirtschaftsregion, in der wir heimisch sind, eingesetzt werden. In Zeiten wie den heutigen sind es aber gerade diese Aktivitäten, die das kul-

turelle Leben unserer Stadt wesentlich mitprägen und teilweise überhaupt erst möglich machen.

Unterstützung in den Bereichen Soziales, Umwelt & Kultur, Sport sowie Forschung und Wirtschaftsförderung.

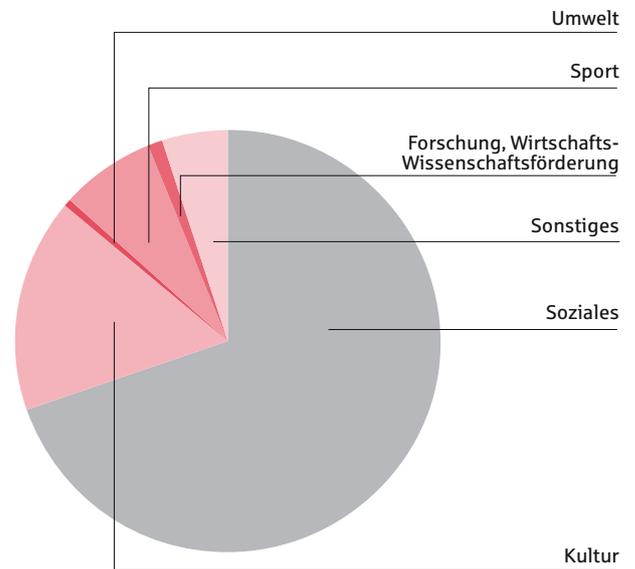
Wir helfen mit, dass insbesondere die für alle Generationen wichtigen sozialen Einrichtungen effizient arbeiten können und Bestand haben. Im Jahr 2004 hat Ihre Sparkasse sowie ihre beiden Stiftungen insgesamt 603 Tausend Euro für 96 verschiedene

Einrichtungen und Vereine in Remscheid zur Verfügung gestellt. Diese breite Fächerung ist wichtig, damit dadurch die Interessen möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger direkt oder indirekt berücksichtigt werden.

Unser Ziel ist bei allen Maßnahmen die Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt.

Dieses Engagement halten wir für eine wichtige Aufgabe. Ihre Umsetzung bereitet uns viel Freude, insbesondere dann, wenn uns das Feedback aus glücklichen Kinderaugen erreicht.

Sollten Sie an Details dieser wichtigen Arbeit für Remscheid interessiert sein oder als Verein selbst einen Zuschuss für ein Projekt beantragen wollen, steht Ihnen unser Vorstandssekretariat gerne zur Verfügung. Die Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.stadtparkasse-remscheid.de.



Eines unserer zahlreichen unterstützten Events unter dem Titel „Platz für Kinder“.



Für alle Bankgeschäfte – einfach Sparkasse.

142 Jahre nach ihrer Gründung präsentiert sich die Sparkasse in Lüttringhausen an der Gertenbachstraße mit einer neuen Geschäftsstelle: modern, mit einem vielseitigen Selbstbedienungsbereich und der von Ihnen gewohnten persönlichen Beratung von Mensch zu Mensch.

**Schöner, einfacher und
näher am Kunden.**

Ob EC-Geldautomat, Multifunktions-Terminal mit Berührungsbildschirm, Kontoauszugsdrucker oder Münzrol-

len-Wechsler – mit den modernen, benutzerfreundlichen Geräten wird es für unsere Kunden noch einfacher. Zudem bietet der SB-Bereich mehr Flexibilität, da er auch außerhalb der Schalterstunden zugänglich ist.

Für die persönliche Beratung stehen insgesamt acht Beratungszimmer zur Verfügung. Der Geschäftsstellenleiter Uwe Beneking und seine 16 Mitarbeiter freuen sich auf Ihren Besuch. Kompetente Ansprechpartner in Ihrer Nähe sind immer für Sie da. Dies spart Zeit und lange Wege.

„Manchmal ist es klüger eine Stunde über sein Geld nachzudenken, als einen Tag für sein Geld zu arbeiten*“

In diesem Sinne beschäftigt sich unser Vermögensmanagement intensiv mit den breit gefächerten Möglichkeiten weltweiter Geldanlagen. Ein Spezialistenteam bietet unseren Kunden alle Möglichkeiten für interessante Engagements: von garantiertem Ertrag, hohen Gewinnchancen bis zu begrenzten Risiken.

Die Vorstellungen unserer Kunden sind unsere Vorgaben! So finden wir den optimalen Weg und kümmern uns um alles; dabei treffen unsere Kunden immer die letzte Entscheidung. Persönlicher Kontakt und gegenseitiges Vertrauen bilden dabei die Basis unseres exklusiven umfassenden Angebotes.

** D. J. Rockefeller*



Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft

Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht festgelegten Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft brachten neben zahlreichen Änderungen in der Ablauforganisation auch die Anpassung der Aufbauorganisation unseres Kreditbereiches mit sich. Die ehemalige Kreditabteilung wurde in einen Kompetenzbereich für die Betreuung von Firmen- und Gewerbekunden sowie einen Bereich für Marktfolgetätigkeiten aufgeteilt.

Die Abteilung Firmenkunden ist dabei zentraler Ansprechpartner für alle Fragen der von ihr betreuten Kunden. Der Zentralbereich Kredit steht dem Gesamtinstitut als Fachabteilung sowie als neutrale Stelle bei der Bewertung und Beurteilung bestimmter Kreditengagements und -anträge zur Verfügung.

Optimierung unseres Vertriebskonzeptes

Unser weiterentwickeltes Vertriebskonzept hat die bedarfsgerechte Kundenbetreuung zum Ziel. Auf der Grundlage der bisherigen Vertriebsstruktur fokussieren wir uns daher auf eine Verfeinerung der Zuordnungskriterien und damit deutlich präziser auf unsere Kundenbedürfnisse.

Wir gehen präziser auf Kundenwünsche ein. Das beginnt bei uns im persönlichen Gespräch mit unseren Kundenberatern.



Von Auto-Leasing bis Eigenheim – bei uns können Sie sich sicher sein.

Die Allee-Motorshow im Mai war der geeignete Rahmen für die Leasing-Aktion der Stadtparkasse Remscheid. Unter dem Motto „Auto-Leasing: eine saubere Sache“ zeigten wir Präsenz auf der Alleestraße.

Auto-Leasing in Remscheid – hautnah bei der Allee-Motorshow dabei.

Mit dieser Aktion sollte den Remscheider Bürgerinnen und Bürgern gezeigt werden, dass sich Leasing auch für private Haushalte eignet. Angebote und Beratung konnten die Passanten

vor dem Hauptstellengebäude an der Leasing-Infothek erfahren. Unser Zugpferd, ein chilliroter BMW Mini-one, war „hautnah“ dabei. Dieser kleine rote Flitzer kann auch nach wie vor von unserer Privatkundschaft zu unschlagbaren Konditionen geleast werden.

Mit Vollgas ins Eigenheim – Immer in der Poleposition!

Bei dieser temporeichen Aktion war das Motto Programm. Sparkasse und LBS bringen Mieter in die eigene Immobilie – und zwar mit Vollgas!

Im Oktober war unsere Geschäftsstelle Lennep in eine Boxengasse umfunktioniert: Zielflaggen, Rennreifen, Plakatwände mit Formel-1-Motiv, alle Mitarbeiter in roten Rennoveralls und ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen. Die Hauptattraktion, ein Ferrari-Formel-1-Showcar, machte die Atmosphäre perfekt. Zur Abrundung hatte jeder Kunde die Möglichkeit, sich im Formel-1-Ferrari von unseren Mitarbeitern ablichten zu lassen. Mit dieser ungewöhnlichen Aktion hat die Sparkasse Remscheid Zeichen gesetzt.

Provinzial: Vom Start bis ins Ziel Ihr Partner!

Das Jahr 2004 war geprägt vom Alters-einkünftegesetz, dessen Regelungen am 1. Januar 2005 in Kraft getreten sind. Der Wegfall der Steuerfreiheit bei Kapitallebensversicherungen hat die Aufmerksamkeit unserer Kunden mit Nachdruck auf das vielfach noch ungelöste Problem der Familienvorsorge gelenkt. Besonders zum Jahresende hin haben unsere Kundenbetreuer eine Vielzahl von Kunden beraten und versorgt. Eine nie dagewesene Flut von Lebensversicherungsanträgen wurde bewältigt. Unseren Partner, die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, haben an einem Tag im Dezember letzten Jahres 4.000 Anträge erreicht. Dies alles hat zu einem überragenden Produktionsergebnis geführt und Po-

sition und Wettbewerbsfähigkeit der Stadtsparkasse Remscheid gestärkt. Mit dem Alterseinkünftegesetz sind neue Chancen, aber auch neue Versorgungslücken entstanden. Lediglich 36% der Bevölkerung haben ihre Altersvorsorge bereits geregelt. Die Rente steht auf der Themenagenda der Deutschen ganz oben.

WestLB und DEKA – Trend zu strukturierten Anlagen hält an ...

Wie im Jahr 2003 begonnen, gewinnen Zertifikate und strukturierte Anlagen eine immer höhere Bedeutung für unser Anlage- und Wertpapiergeschäft. Mit der WestLB AG steht uns ein Partner zur Verfügung, der über das erforderliche Know-how verfügt und einer der dominierenden Emittenten im Bereich Vermögensmanagement ist. Besonderer Nachfrage erfreuten sich im Jahr 2004 kapitalgarantierte Zertifikate, attraktive Ertragschancen kombiniert mit einer Garantie des eingezahlten Betrages.

Die **DekaBank** bleibt Marktführer im Bereich Dachfonds und Vermögensverwaltung mit über 50% Marktanteil. Im Sommer 2004 fanden drei Kundenveranstaltungen mit Andrea Machost, Direktionsbeauftragte der DekaBank Luxembourg S.A., zum Thema „Vermögensstrukturierung“ statt. Auch dort bestätigte sich der Trend zur exakt geplanten Anlage.



* Der in diesem Bericht veröffentlichte Jahresabschluss enthält die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie einen Teil des Lageberichtes. Der vollständige, der gesetzlichen Form entsprechende und mit dem Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes versehene Jahresabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und im Handelsregister beim Amtsgericht Wuppertal hinterlegt.

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche.

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2004 mit einem Wachstum von geschätzten 3,75% dynamisch entwickelt. Davon profitierte die deutsche Wirtschaft, die ihre Ausfuhren deutlich um 8,6% steigern konnte. Dennoch beträgt die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes nur 1,6%, da die Binnennachfrage nach wie vor schwach ist. Der starke Euro sowie die gestiegenen Ölpreise haben Spuren in der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland hinterlassen. Die privaten Haushalte haben ihre Konsumausgaben in 2004 weiter eingeschränkt. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt und die Diskussion über Mehrbelastungen, wie z. B. Gesundheitsreform und Altersvorsorge, dürften die Konsumbereitschaft gehemmt haben. Da auch die Investitionstätigkeit rückläufig war, gingen hiervon keine Impulse für die Wirtschaft aus.

Die Arbeitslosenquote lag im Gesamtjahr 2004 bei durchschnittlich 10,5 %.

Die Preise blieben vor dem Hintergrund des starken Euro und der damit verbundenen positiven Wirkung auf die Importpreise stabil. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 1,6 %.

Die Entwicklung im deutschen Bankensektor verlief differenziert. Insbesondere im Kreditgeschäft engagierten sich die einzelnen Bankengruppen in unterschiedlichem Ausmaß. Großbanken reduzierten ihre Kreditbestände teilweise deutlich.

Die Ertragsituation der deutschen Kreditwirtschaft hat sich im Jahr 2004, nach zwei wenig zufriedenstellenden Jahren, verbessert. Dazu beigetragen haben im Wesentlichen die Restrukturierungsmaßnahmen auf der Kostenseite. Das anhaltend niedrige Zinsniveau führte jedoch dazu, dass sich der Zinsüberschuss negativ entwickelt hat. Daher ist es in 2004 noch nicht zu einer für alle Institute nachhaltigen und deutlichen Verbesserung der Ertragslage gekommen.

Geschäftsentwicklung

Vor dem Hintergrund des unverändert schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes in unserem Geschäftsgebiet sind wir mit der Geschäftsentwicklung noch zufrieden. Die Bilanzsumme stieg um 2,8% auf 1.661 Mio. €.

Vermögensbildung

Der Trend einer rückläufigen Gesamtvermögensbildung setzte sich in 2004 erneut fort.

Das gesamte Einlagevolumen reduzierte sich um 22 Mio. €, nach einem Rückgang von 28 Mio. € in 2003, auf 1.191 Mio. €. Kunden haben aus nahezu allen Anlageformen in flexible Produktvarianten umgeschichtet. Bedingt durch den erfolgreichen Absatz strukturierter Produkte erhöhte sich der Bestand der für unsere Kunden verwahrten Wertpapiere um 20 Mio. € auf 373 Mio. €.

Kreditgeschäft

Das gesamte Kreditvolumen (inkl. Treuhandkredite und unwiderruflicher Kreditzusagen) betrug zum Jahresende 982 Mio. €. Tilgungsrückflüsse waren in Höhe von 135 Mio. € (Vorjahr 128 Mio. €) zu verzeichnen. Der Anteil an Krediten an Unternehmen und Selbständige lag bei ca. 50 %.

Auch in Folge der schwachen Konjunktur ist es uns nicht gelungen, die Tilgungsrückflüsse erneut herauszulegen, sodass ein Wachstum im Kreditgeschäft nicht erreicht werden konnte. Die verhaltene Nachfrage nach Finanzierungen des Wohnungsbaus führen wir auf Vorzieheffekte aus dem Vorjahr im Hinblick auf die Änderungen der staatlichen Wohnungsbauförderung zurück.

Verbundgeschäft

Im Geschäft mit unseren Verbundpartnern LBS, LGS, Deka, Provinzial und WestLB AG konnten wir eine positive Entwicklung verzeichnen. Insbesondere bei der Vermittlung von Versicherungen konnten wir deutliche Zuwächse erreichen. Auch im Leasinggeschäft haben wir gute Ergebnisse verbuchen können.

Eigenanlagen

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erhöhte sich um 20 Mio. € auf 270 Mio. €. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stieg um 12 Mio. € auf 295 Mio. €, wovon 284 Mio. € auf unsere Spezialfonds mit einem geringen Aktienanteil entfallen.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die organisatorischen Anforderungen zur Umsetzung der „Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft“ wurden in 2004 weitestgehend abgeschlossen. Die erforderlichen Anpassungen im IT-Bereich sind bis 31.12.2005 geplant. Seit dem 01.04.2004 sind Markt und Marktfolge, wie von der Bankenaufsicht gefordert, aufbauorganisatorisch getrennt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir mit den Vorbereitungen zur Migration unseres IT-Systems auf das System OSPlus der Sparkassen-Informatik begonnen. Alle Tests verliefen ohne nennenswerte Probleme. Im April 2005 wurde die Migration erfolgreich durchgeführt.

Im Rahmen unserer Kooperationen mit umliegenden Sparkassen haben wir in 2004 die Funktion des Geldwäsche-Beauftragten auf die Stadt-Sparkasse Solingen übertragen. Auf die Stadtsparkasse Wuppertal soll in 2005 die Funktion des Compliance-Officers ausgelagert werden.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2004 beschäftigte die Stadtsparkasse Remscheid insgesamt 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 34 Auszubildende. 290 Mitarbeiter sind Vollzeitbeschäftigte, während 97 Mitarbeiter die unterschiedlichsten Möglichkeiten der Teilzeitarbeit nutzen. Der Personalaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2004 um 4 Mio. € auf 22 Mio. €.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Stadtsparkasse Remscheid ist unverändert gut.

Nach der noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich die Sicher-

heitsrücklage auf rund 90 Mio. € belaufen. Der von der Bankenaufsicht im Grundsatz I (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Summe der risikotragenden Aktiva inklusive Marktrisikopositionen) vorgeschriebene Mindestwert von 8,0% wurde jederzeit eingehalten. Zum Jahresende betrug dieser Wert 13,5%.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips.

Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen ist den Risiken im Kreditgeschäft und bei den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen worden. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute ist zusätzliche Vorsorge getroffen. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Stadtsparkasse Remscheid war jederzeit gewährleistet. Die tägliche Disposition ermöglichte uns eine ausgewogene Liquiditätsvorsorge, so dass die eingeräumten Kreditlinien bei der Deutschen Bundesbank und der WestLB AG nur selten in Anspruch genommen wurden.

Ertragslage

Das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Stadtsparkasse Remscheid entwickelte sich im Geschäftsjahr 2004 erfreulich.

Der Zinsüberschuss – einschließlich laufender Erträge (gem. GuV, Pos. 3) – erhöhte sich um 1 Mio. € auf 40 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss konnte deutlich um 15,9 % gegenüber dem Vorjahr auf 9 Mio. € gesteigert werden.

Insgesamt stiegen die Erträge (GuV, Pos. 1 bis 9) auf 52 Mio. €. Der Gesamtaufwand (GuV, Pos. 10 bis 12) dagegen reduzierte sich um 5 Mio. € auf 35 Mio. €. Das Verhältnis von Aufwand zu Ertrag verbesserte sich entsprechend.

Die Ertragslage erlaubte uns eine adäquate Zuführung zu unserer Risikovorsorge.

Die Sicherheitsrücklage soll um den Bilanzgewinn in Höhe von 2,5 Mio. € aufgestockt werden.

Risikomanagement und Risikocontrolling

Das kontrollierte Eingehen und die gezielte Transformation von Risiken im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und einer ertrags- und wertorientierten Banksteuerung ist generell eine Funktion von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken des Bankgeschäftes sind hierbei Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken zu sehen. Die Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung dieser Risiken wird durch unser Risikomanagement- und Controllingssystem gewährleistet. Neben der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ist auch die Beachtung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen Gegenstand des Risikomanagements.

Aufbauorganisatorisch ist eine Funktionstrennung zwischen den Marktbereichen und den risikosteuernden und -überwachenden Organisationseinheiten erforderlich. Durch eine dem Risikogehalt der von uns getätigten Geschäfte angepasste Organisationsstruktur sowie durch die Beachtung und Umsetzung der von der Bankenaufsicht erlassenen Mindestanforderungen ist eine angemessene Steuerung der Risiken gewährleistet. Die Innenrevision prüft als neutrale Stelle das Risikomanagement- und Risikocontrollingssystem. Der Vorstand wird über die Prüfungsergebnisse informiert.

Gesamtbetrachtung der Risikolage

Bestandsgefährdende oder sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sind für die Stadtsparkasse Remscheid nicht erkennbar.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wird in 2005 langsamer als noch im Vorjahr wachsen. Die meisten Wirtschaftsforscher rechnen mit einer Abnahme der Belastungen durch die hohen Rohstoffpreise.

In der Eurozone dürfte sich die wirtschaftliche Erholung auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie in 2004 fortsetzen. Die aktuellen Schätzungen gehen auf Grund des unverändert starken Euro von einem Wirtschaftswachstum in Deutschland von 0,7 % aus.

Weder Sachverständigenrat noch Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen im laufenden Jahr mit einer Entlastung auf dem Arbeitsmarkt, sodass die Konsumausgaben keinen positiven Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung leisten werden.

Im Bankensektor erwarten wir im Rahmen der Maßnahmen zur Kostenbegrenzung eine Fortsetzung des Konsolidierungsprozesses. Zusätzliche Herausforderungen an die Sparkassenorganisation wird es im Zusammenhang mit dem Wegfall von Gewährträgerhaftung und Anstaltslast geben.

Ziel der Stadtsparkasse Remscheid ist es, weiterhin das führende Kreditinstitut in unserem Geschäftsgebiet zu bleiben.

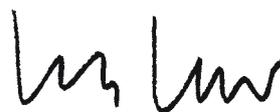
Die wirtschaftlichen Prognosen erfordern bei uns weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung, da wir mittelfristig konjunkturbedingt von keiner Belebung unseres Geschäftes ausgehen.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir einen Jahresüberschuss in ähnlicher Höhe wie in 2004.

Die verhaltene Entwicklung wird sich voraussichtlich auch in 2006 fortsetzen. Zur weiteren Ergebnisverbesserung bedarf es in den kommenden Jahren eines konsequenten Kostenmanagements, sowohl bei den Personal- als auch bei den Sachkosten.

Remscheid, den 31.05.2005

Der Vorstand



Müller-Lüneschloß



Schmitz



Gräfe

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2003 Tsd. EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		<u>13.263.978,23</u>		<u>13.590</u>
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>20.450.717,71</u>		<u>24.939</u>
			<u>33.714.695,94</u>	<u>38.529</u>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Wechsel		<u>1.577.494,05</u>		<u>1.545</u>
			<u>1.577.494,05</u>	<u>1.545</u>
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		<u>54.458.315,24</u>		<u>37.418</u>
b) andere Forderungen		<u>45.370.975,77</u>		<u>9.449</u>
			<u>99.829.291,01</u>	<u>46.867</u>
4. Forderungen an Kunden			<u>912.520.975,17</u>	<u>954.555</u>
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	<u>162.015.142,33</u> Euro			<u>(169.179)</u>
Kommunalkredite	<u>48.897.141,04</u> Euro			<u>(55.147)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>-,-</u> Euro			<u>(-)</u>
ab) von anderen Emittenten		<u>5.107.115,28</u>		<u>9.454</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>-,-</u> Euro			<u>(-)</u>
			<u>5.107.115,28</u>	<u>9.454</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>6.885.646,21</u>		<u>6.515</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>6.885.646,21</u> Euro			<u>(6.515)</u>
bb) von anderen Emittenten		<u>252.381.227,68</u>		<u>228.528</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>228.721.552,81</u> Euro		<u>259.266.873,89</u>	<u>235.043</u>
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>5.980.262,65</u>		<u>(202.755)</u>
Nennbetrag	<u>5.875.887,13</u> Euro		<u>270.354.251,82</u>	<u>5.813</u>
				<u>250.310</u>
				<u>(5.670)</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			<u>295.061.937,64</u>	<u>283.320</u>
7. Beteiligungen			<u>24.821.654,69</u>	<u>16.437</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>-,-</u> Euro			<u>(-)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>-,-</u> Euro			<u>(-)</u>
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			<u>-,-</u>	<u>-</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>-,-</u> Euro			<u>(-)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>-,-</u> Euro			<u>(-)</u>
9. Treuhandvermögen			<u>683.279,08</u>	<u>722</u>
darunter:				
Treuhandkredite	<u>683.279,08</u> Euro			<u>(722)</u>
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			<u>-,-</u>	<u>-</u>
11. Immaterielle Anlagewerte			<u>-,-</u>	<u>-</u>
12. Sachanlagen			<u>16.404.505,06</u>	<u>17.149</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände			<u>2.827.981,33</u>	<u>2.855</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>3.565.433,87</u>	<u>3.803</u>
Summe der Aktiva			<u>1.661.361.499,66</u>	<u>1.616.092</u>

	Euro	Euro	Euro	31.12.2003 Tsd. EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		<u>1.512.334,62</u>		<u>5.716</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>358.312.886,82</u>		<u>286.843</u>
			<u>359.825.221,44</u>	<u>292.559</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>323.066.920,10</u>			<u>364.490</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>143.343.363,24</u>			<u>123.853</u>
		<u>466.410.283,34</u>		<u>488.343</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>319.862.609,57</u>			<u>300.471</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>187.862.150,82</u>			<u>212.808</u>
		<u>507.724.760,39</u>		<u>513.279</u>
			<u>974.135.043,73</u>	<u>1.001.622</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>167.703.288,48</u>		<u>168.763</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>167.703.288,48</u>	<u>168.763</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	<u>-,- Euro</u>			<u>(-)</u>
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>-,- Euro</u>			<u>(-)</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			<u>683.279,08</u>	<u>722</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>683.279,08 Euro</u>			<u>(722)</u>
5. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>4.565.793,67</u>	<u>6.699</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>2.663.428,35</u>	<u>2.923</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>6.953.469,93</u>		<u>7.983</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>450.000,00</u>		<u>269</u>
c) andere Rückstellungen		<u>5.770.951,51</u>		<u>4.945</u>
			<u>13.174.421,44</u>	<u>13.197</u>
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>-,-</u>	<u>-</u>
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			<u>49.036.356,98</u>	<u>42.575</u>
10. Genusssrechtskapital			<u>-,-</u>	<u>-</u>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>-,- Euro</u>			<u>(-)</u>
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Kapitalrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>87.031.744,49</u>			<u>86.290</u>
cb) andere Rücklagen	<u>-,-</u>			<u>-</u>
		<u>87.031.744,49</u>		<u>86.290</u>
d) Bilanzgewinn		<u>2.542.922,00</u>		<u>742</u>
			<u>89.574.666,49</u>	<u>87.032</u>
Summe der Passiva			<u>1.661.361.499,66</u>	<u>1.616.092</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>46.284.559,62</u>		<u>45.416</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>46.284.559,62</u>	<u>45.416</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>20.761.818,50</u>		<u>18.626</u>
			<u>20.761.818,50</u>	<u>18.626</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004				1.1.-31.12.2003
	Euro	Euro	Euro	Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	59.031.874,62			61.712
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	10.690.103,96			12.732
		69.721.978,58		74.444
2. Zinsaufwendungen		41.512.229,36		45.727
			28.209.749,22	28.717
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		11.336.704,17		(10.223)
b) Beteiligungen		308.303,81		(315)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,-		(-)
			11.645.007,98	10.538
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-,-	-
5. Provisionserträge		9.540.060,82		(8.143)
6. Provisionsaufwendungen		381.243,46		(239)
			9.158.817,36	7.904
7. Nettoertrag (Vorjahr Nettoaufwand) aus Finanzgeschäften			1.251.315,67	248
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.030.913,63	2.172
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	1.036
			52.295.803,86	50.615
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	17.016.680,76			(20.491)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 1.327.787,68 Euro	4.608.553,18			(5.255)
		21.625.233,94		(25.746)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.146.063,47		(1.493)
			31.771.297,41	(10.660)
				36.406
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.574.650,19	2.650
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			944.743,64	1.072
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft		13.595.963,97		(3.883)
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft		-,-		(-)
			13.595.963,97	3.883
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		120.830,14		(-)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-,-		(232)
			120.830,14	232
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-,-	-
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.288.318,51	6.836
20. Außerordentliche Erträge		-,-		(-)
21. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		(-)
22. Außerordentliches Ergebnis			-,-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		652.415,15		(6.000)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		92.981,36		(94)
			745.396,51	6.094
25. Jahresüberschuss			2.542.922,00	742
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-
			2.542.922,00	742
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,-		(-)
b) aus anderen Rücklagen		-,-		(-)
			-,-	-
			2.542.922,00	742
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		-,-		(-)
b) in andere Rücklagen		-,-		(-)
			-,-	-
29. Bilanzgewinn			2.542.922,00	742



Verwaltungsrat bis 14.12.2004:

Vorsitzender:	Beruf	Stellvertretende Vorsitzende:	Beruf
Fred Schulz	Oberbürgermeister	1. Wolfgang Sause 2. Hans-Peter Meinecke	Studiendirektor a. D. MdL
Mitglieder:		Stellvertreter:	
Wilhelm Arntz	Unternehmer	Bernd Röntgen	Rentner
York Edelhoff	selbst. Architekt	Lothar Sill	kfm. Angestellter
Kurt-Peter Friese	selbst. Malermeister	Therese Jüttner	Kindergärtnerin
Peter Otto Haarhaus	selbst. Graveurmeister	Hans-Herbert Wilke	selbst. Schlossermeister
Jürgen Kucharczyk	techn. Angestellter	Karl-Wilhelm Tamm	techn. Angestellter
Hans-Peter Meinecke	MdL	Luigi Costanzo	Betriebsratsvorsitzender
Hans Günter Nübel	Rentner	Kai Kaltwasser	Student
Wolfgang Sause	Studiendirektor a. D.	Hilmar Somborn	Kaufmann
Beate Wilding	kfm. Angestellte	Susanne Fiedler	Dipl. Archivarin

Personalvertreter:

Bernd Behrendt	Sparkassenangest.	Carla Druschke	Sparkassenangest.
Wolfgang Güntsch	Sparkassenangest.	Stefan Grote	Sparkassenangest.
Karl-Horst Schmidt	Sparkassenangest.	Klaus Grunwald	Sparkassenangest.
Elke Ueberholz	Sparkassenangest.	Volker Pleiß	Sparkassenangest.
Michael Veith	Sparkassenangest.	Wilhelm Krüger	Sparkassenangest.

Verwaltungsrat ab 15.12.2004:

Vorsitzende:	Beruf	Stellvertretende Vorsitzende:	Beruf
Beate Wilding	Oberbürgermeisterin	1. Peter Otto Haarhaus 2. Hans-Peter Meinecke	selbst. Graveurmeister MdL
Mitglieder:		Stellvertreter:	
York Edelhoff	selbst. Architekt	Karl Wilhelm Tamm	tech. Angestellter
Kurt-Peter Friese	selbst. Malermeister	Heinz Peter Kaschubiak	Oberstudienrat
Peter Otto Haarhaus	selbst. Graveurmeister	Monika Hein	Apothekenhelferin
Jürgen Kucharczyk	techn. Angestellter	Susanne Fiedler	Dipl. Archivarin
Wolf Lüttinger	selbst. Architekt	Markus von Dreusche	Geschäftsführer
Hans-Peter Meinecke	MdL	Luigi Costanzo	Betriebsratsvorsitzender
Hilmar Somborn	Kaufmann	Bernd Röntgen	Rentner
Rosemarie Stippekoehl	Hausfrau	Norbert Schmitz	Kaufmann
Jutta Velte	Fraktionsgeschäftsführerin	Stephan Jasper	Student

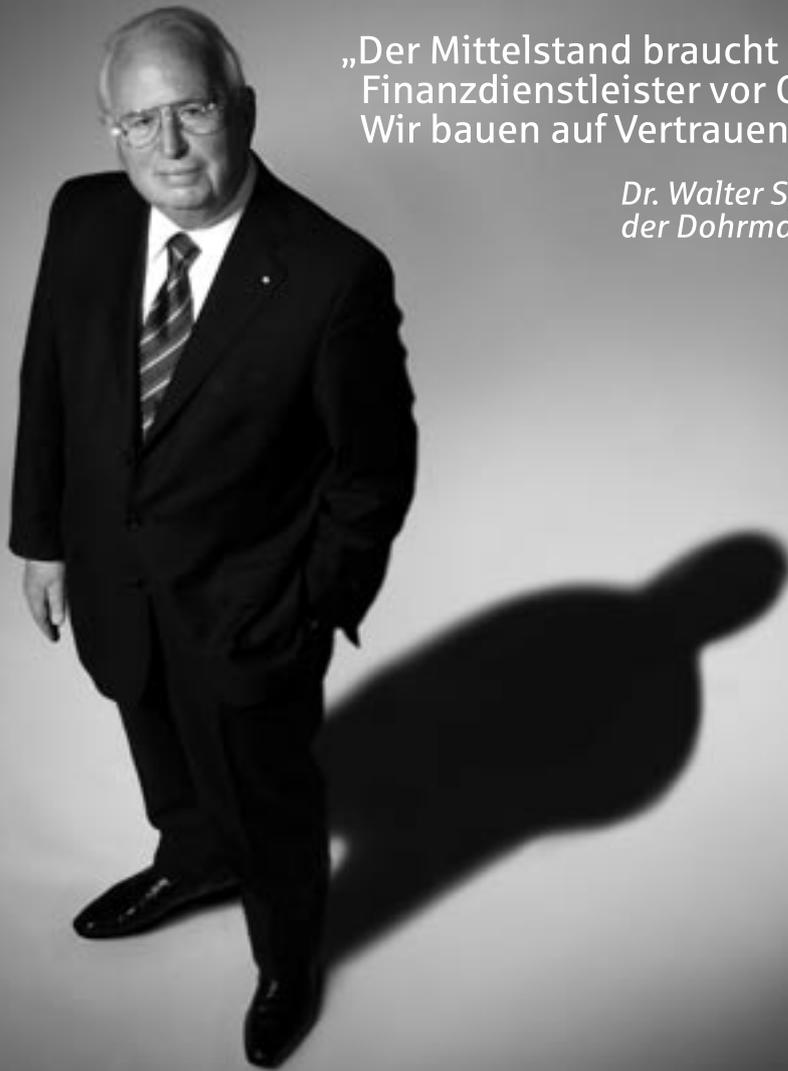
Personalvertreter:

Stefan Grote	Sparkassenangest.	Bernd Behrendt	Sparkassenangest.
Wolfgang Güntsch	Sparkassenangest.	Guiseppa Cabibi	Sparkassenangest.
Karl-Horst Schmidt	Sparkassenangest.	Volker Pleiß	Sparkassenangest.
Elke Ueberholz	Sparkassenangest.	Axel Steinweger	Sparkassenangest.
Michael Veith	Sparkassenangest.	Michael Wellershaus	Sparkassenangest.

Vorstand:

Vorsitzender:
Ingo Müller-Lüneschloß

Mitglieder:
Max Peter Schmitz
Ulrich Gräfe



„Der Mittelstand braucht den kompetenten
Finanzdienstleister vor Ort.
Wir bauen auf Vertrauen.“

*Dr. Walter Spelsberg, Senior-Geschäftsführer
der Dohrmann-Unternehmensgruppe*

Sparkasse. Gut für Remscheid.



Die Globalisierung führt zu einem immer stärkeren Zusammenwachsen der Welt. In ihrem Streben nach Größe und Weltgeltung können sich Unternehmen sehr schnell von den Bedürfnissen ihrer Kunden entfernen. Wir sind örtlich gebundene Institute der Bürgerinnen und Bürger. Für uns gilt: Nur was gut für die Entwicklung vor Ort und der dort lebenden Menschen ist, ist auch gut für die Sparkasse. Wir verbinden örtliche Nähe mit der Leistungskraft des größten Finanzverbundes in Deutschland. Damit tragen wir für unsere Kunden und die deutsche Volkswirtschaft zu Sicherheit und Stabilität bei. 50 Millionen Privatkunden und drei viertel aller deutschen Unternehmen haben sich für diese Philosophie entschieden. Sparkassen stehen für einen Bankenmarkt, der diese Bodenhaftung behält.

www.gut-fuer-deutschland.de